

gern benutzt wurde. Der lateinische Text aber, der in den dreißiger Jahren zumeist mit der Goldenen Bulle und Basler Konzilsakten zusammen abgeschrieben wurde, steht in den kaum weniger zahlreichen Handschriften aus der Mitte und zweiten Hälfte des 15. Jh. wohl auch noch gelegentlich mit juristischen¹⁾, öfters mit theologisch-moralischen²⁾, zumeist jedoch wieder mit historischen Werken zusammen: häufig mit der Martins-Chronik oder den franziskanischen Flores temporum³⁾, manchmal mit Geschichten und Legenden über

¹⁾ So enthält die 1456/7 von einem *Johannes quondam Georgii Gebehard de Garlicz clericus Missensis dioc.* geschriebene Papierhs. der Münchener Franziskaner Clm. 8803 (s. Catal. 4, 1 S. 52) das anonyme Memoriale nach dem Traktat Lupolds von Bebenburg *De iuribus regni et imperii*, ferner auch die sog. Karolina von 1415 (s. o. S. 210), außer solchen reichsrechtlichen Texten aber auch allgemein-juristische Abhandlungen von Wilhelm Durandus (Dekretalen-Kommentar), Bartolus (*De successione ab intestato*), Jac. de Arena u. a. — Ebenso die 1475 wohl unmittelbar davon abgeschriebene Ebersberger Hs. Clm. 5895 (s. Catal. 3, 3 S. 51 f.). — Mit Lupolds Traktat (1468 in Ulm geschrieben) steht das Memoriale, am 6. 5. 1482 zu Ende geschrieben, auch in Clm. 88 zusammen (Catal. 1 S. 24), s. u. S. 222 f.; vgl. oben S. 211 (Wernigerode).

²⁾ So im Wolfenbütteler Cod. Gudian. 249, s. o. S. 203. In einer Hs. der Mainzer Kartause (Mainz, Stadt-Bibl. Cod. 150) stehen nach dem „Jordanus“ und dem 1. Teil der Goldenen Bulle eine Menge Traktate *de emendatione vite, de sacramento eucaristie, de confessione, de ratione et conscientia, de spiritualibus ascensionibus, de predestinatione* usw., sowie einige Mirakel und Exempel. — Zwischen Augustin und Ambrosius u. dgl. steht Alexanders Schrift in der Danziger Hs. (s. u. S. 224), die außerdem aber Orosius und Sallust sowie die Ketzereien Wiclifs und Hus' enthält; zwischen Richard von S. Victor und Bernhard von Clairvaux usw. in der Prager Hs. (s. u. S. 224), wo zu Anfang der Traktat *De semine scripturarum* steht; zwischen Laktanz, Augustin, Ambrosius, Thomas und Gerson in der Lübener Hs. von 1472 (Berlin, St.-Bibl. Theol. lat. fol. 658, s. u. S. 224), die aber auch den Antichrist-Traktat des Hugo von Newcastle enthält.

³⁾ Vgl. schon oben S. 205 die 1428 datierten, aber später geschriebenen Hss. Wien 3456, München 3070 und 18776; über die Rattenberger Hs. von 1441 (Wien 12465) mit den Flores temporum bis 1440 s. u. S. 222 Anm. 3. Martins-Chronik und Fl. temp. auch in der 1455 geschriebenen vatikanischen Hs. Ottob. 2087 (s. o. S. 188 Anm. 3); Flores temporum bis 1344 in dem von *Johannes Öttinger de Füßen* 1447 geschriebenen Rottenbucher Clm. 12276 (Catal. 4, 2 S. 64) und dem eng damit verwandten Steingadener Clm. 17833 spätestens 1478 (Catal. 4, 3 S. 123 Nr. 1007), die beide den stark gekürzten Memorialetext (s. o. S. 192 Anm. 4) anonym enthalten; ferner in der Berliner Hs. lat. fol. 179 (Rose, Verz. 2, 3 S. 1021 ff.), die von dem Mindener Priester Konrad Richardi 1489 geschrieben und dem Kloster SS. Moritz und Simon in Minden geschenkt wurde; die Martins-Chronik auch in der Hamburger Hs. Hist. 31 b; s. folg. Anm. 2. Großenteils historisch auch der Inhalt der Breslauer Hs. 205 (s. u. S. 224): eine *Cronica Romanorum* bis 1314, die Chronik Sicards v. Cremona, die *Historia Troiana* Guidos v. Colonna, eine *Vaticinatio Sibille* usw.